

Wie kann man dieses Schicksal ändern?

Einladung des *Vereins für politische Flüchtlinge* zur Diskussion am Samstag, 9. September 2006 ab 15 Uhr im Interkulturellen Zentrum „Don Quijote“, Scharnhorststr. 57, Münster/Westfalen

Der September war immer ein schöner Monat in meiner Erinnerung. Am 8. September 1979, ein paar Monate, bevor das Schah-Regime und sein verbrecherischer Apparat zusammenbrachen und der Schah abhauen musste, wurde der Widerstand geschlachtet. Hunderte wurden getötet, verletzt und verhaftet. Später, wenn wir über diesen Tag redeten, nannten wir ihn den „Schwarzen September“.

Aber hat diese Dunkelheit mit dem Monat September zu tun? Bestimmt nicht! Alle Monate waren so schwarz in dieser Zeit. Und dennoch brauchte man Licht zum Leben.

Das war ein Zufall. War es wirklich ein Zufall, oder war es ein „bewusster Zufall“? Es gab in den Monaten zuvor schon genauso viele Tote und Verletzte. In Lateinamerika, in Europa, im Iran - in jedem Land weltweit!

In den heutigen Tagen wiederholt sich dies alles: Terror, Mord, Massaker, Marschieren, Besatzung, Zerstörung – auch im September – jeden Tag.

Jahre später, im September 1988 im Iran, gab es Krieg zwischen Irak und Iran. Weltkrieg. Kalter Krieg. Es dauerte acht Jahre, bis die Kriegsmaschinerie kaputt war. Dennoch war die Situation Krieg. Das Kriegsrecht war immer noch in Kraft – bis heute.

Die Soldaten, die Mörder und Opfer, waren müde, aber sie schrieten nach Krieg. Die Kinder weinten, denn sie hatten ihre Väter und Familien verloren, aber sie spielten Krieg. Die ganze Kultur war Krieg. Leben im Krieg – alle wateten in Asche und Blut!

In den Flüssen flossen Blut und Leichen, keine kleinen schwarzen Fische. Und der Himmel war schwanger - und regnete Blut.

8. 8. 1988 – nach acht Jahren Krieg: Acht Jahre Kaufen und Verkaufen von Waffen - die Kriegsindustrie und Kriegshändler verdienten weltweit bestens daran.

„Weil Gott es so will!“

Der Krieg ist zu Ende, die Waffen schweigen, bis die Menschen im Iran laut weinen. Durch eine historische Entscheidung, eine unmenschliche Entscheidung, eine barbarische Entscheidung von Khomeini und seinem Kriegsapparat.

Er hat den Befehl gegeben, dass alle politischen Gefangenen, die bei ihrer Meinung bleiben und nicht an Gott glauben wollen, ermordet werden. Zehntausende wurden ermordet.

Ein klares NEIN ist zum Himmel aufgestiegen. NEIN zu Krieg und Faschismus.

In nur einem Monat sind Tausende Studentinnen und Studenten, Arbeiterinnen und Arbeiter, bewusste und unbewusste Menschen, umgebracht worden. Ebenso Ärzte und Andersdenkende wurden massakriert, ermordet und geschlachtet.

Es regnete Blut!

Das Land versank in Blut und schwieg!

„Weil Gott es so will!“, hörte man. Immer öfter.

Ist es wirklich Gottes Wille? Wer ist dieser Gott? Ist er ein Bluttrinker? Ist er ein Ungeheuer?

Ich habe gedacht, dass nein, ich habe gewollt, gewünscht, dass nein. Ach, könnte ich schreien – weltweit! So heftig, so wahnsinnig, dass der „Liebe Gott“, Allah, unser Land verlassen muss, und dass für immer sein Schatten auf unserem Schicksal verschwindet.

Ich habe in einer kleinen Ecke vom Paradies unserer Erde gewohnt - geliebt, und mein Paradies wurde zerstört. Meine Existenz wurde zerstört. Meine Seele, meine Gefühle sind zerstört. Meine Kultur wurde zerstört.

Ich wurde wach. Der Schock war groß.

Ich sehe genau, wie Millionen Menschen in jeder der anderen Ecken der Erde, unserem Paradies, das gleiche Schicksal teilen. Wer hat unser Schicksal so blutig, so traurig, so ... gemacht?

Mit diesem blutigen Fluss floss ich nach Deutschland. Nun bin ich schon zwanzig Jahre zwischen Euch als Freund oder Feind. Ich bin hier und lebe im Exil und Elend.

Ich lebe in einem Land, in dem Marx und Engels und Luxemburg und Brecht und ... geboren und aufgewachsen sind – gelebt und gewirkt haben. Aber auch ein Hitler. Viele Hitler.

Man hört auf der Straße: „Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!“ - und keine Schießerei. Das macht Hoffnung!

Ich laufe auf der Straße. Ich arbeite weiß und schwarz in den Fabriken. Ich gehe zu den Menschen, die sich treffen und sich „Friedensgruppe“, „AntiFa“, „antikapitalistisch“, „antiimperialistisch“, „Antikrieg“, „Linke“, „Kommunisten“, „Marxisten“, „Anti-System-Gruppen“ usw. nennen. Zwanzig Jahre zwischen diesen Menschen. Zwanzig Jahre „Antikrieg“ und für Frieden. Und alle Monate waren September. Schwarz. Der „Schwarzer September“-Fluss fließt überall - in allen Ecken unserer gemeinsamen Erde.

Die Flüchtlinge aus aller Welt haben das Gesicht dieses Staates verändert: neue Lager, Asylheime, Abschiebeknäste, „Gut“-Scheine, Fresspakete, Nervenkriege... Auch weltweit hat sich das Gesicht verändert: Zerstörung, Besatzung, Mord, Gefangennahme, Folter, Isolationshaft...

Was ist geworden aus unserem Paradies?

Eigentlich wollte ich nur über den Iran reden. Aber das geht nicht mehr. Ich bin ein Mensch. Ich komme aus Afrika, Amerika, Asien, Australien. Ich bin hier, weil *weltweit* Politik nichts anderes als Zerstörung und Besatzung bedeutet. Wie kann man über den Iran reden und die Menschen in unseren Nachbarländern, in Afghanistan und im Irak vergessen?

Nach dem Zweiten Weltkrieg, nach 124.000 Propheten von Noah bis Marx - bis heute -, schreit die Menschheit nach Frieden und Freiheit: „Nie wieder Krieg!“
Wer hat das gehört? Wer müsste diese Forderung auf die Beine bringen: Die Kirche? Die Synagoge? Die Moschee? Oder die anderen herrschenden Gedanken?

Die Kriegsmaschinerie bleibt nicht eine Sekunde stehen. Es gibt keinen „Waffenstillstand“. Nicht eine Sekunde lang! Die Mehrheit der Menschen ist - ob bewusst oder unbewusst -, mitgelaufen. Bis zu dieser Sekunde. Und auch die nächste Sekunde. Krieger und Heilige Krieger sind von Land zu Land und von Haus zu Haus gelaufen, und haben „neue Kriege“ gemacht; haben gemordet und sind ermordet worden.

Aber total anders als vorher: „Neue Kriege“, neue Versionen! Mit Industrie und technischer Revolution, mit Gehirnbomben, mit Medien und neuen Medien, mit Marktwirtschaft und Börsen, mit Elektronik und Computern, mit Wissenschaft und Philosophie – Faschist-Demokraten!

Was ist aus der Welt geworden? Eine verrückte Welt! Wir schreien: „Krieg ist Terror!“ und „Kriegstreiber sind Terroristen!“. Aber niemand hört das. Der Heilige Krieg, der Krieg *aller* Arten ist die Mutter des Terrors. Wollen wir kein Kind? Kein unterdrücktes Kind? Kein armes Kind? Kein verbildetes oder ungelernetes Kind? Kein verrücktes Kind? Dann müssen wir die Mutter stoppen! Warum stoppen wir sie nicht? Vielleicht, weil der Heilige Krieg „heilig“ ist? Heilige Wirtschaft, heiliges Wachstum, heilige Profite, heiliges Kapital. Oder wissen wir nicht, warum? Sind wir dumm? Sind die Menschen *hier* und *dort* dumm? Wissen sie nicht? Wissen sie nicht, was Besatzung ist? Was Zerstörung ist? Was Armut ist? Was Asyl und Lager und „Gut“-Scheine sind? Was Nervenkrieg ist? Was politische Gefangene sind? Was Folter und Mord sind? Was Zerstörung der Kultur ist?

Nicht im Iran, nicht in Pakistan, nicht in Afghanistan, nicht im Irak, nicht in Palästina - nirgendwo?
Es muss daran liegen, dass diese Länder „unzivilisiert“ sind. Aber warum dann nicht *hier*, in einem zivilisierten, demokratischen Überwachungsstaat?

Medien machen Meinung. Ja! Tag und Nacht, rund um die Uhr „Nachrichten“. Krieg und Kriegspropaganda. Wenn wir dazugelernt haben, wieso läuft die Kriegsmaschinerie dann noch? Wieso zerstört sie den „Traum“ der Menschen - das Paradies; Niemandes Land; Alles für Alle?

Seit zwanzig Jahren sind wir „Antikrieg“, Anti... auf Demonstrationen und Kundgebungen. Das gehört zum Alltag der weltweiten Kriegsmaschinerie. Man ist frei, zu reden. Man ist frei, zu demonstrieren. Man ist frei, Tausende schöne Sachen zu fordern. Wer sollte diese Forderungen akzeptieren? Niemand! (Man redet nicht über Ausnahmen...)

Ja, wir dürfen reden. Aber wir dürfen nicht in Not geraten und das Problem ernstnehmen. Wer sollte *unsere* Forderung auf die Beine bringen? Der Staat mit „unseren“ Vertreterinnen und Vertretern an der Macht. Wer? Die Lehrerinnen und Lehrer, die Schülerinnen und Schüler, die Studierenden, die Professorinnen (die wenigen, die es gibt...) und Professoren, die Gewerkschaften, die Arbeiterinnen und Arbeiter, die Ausbeuterinnen und Ausbeuter, die Intellektuellen, die Ärztinnen und Ärzte, die Parteien, die Parlamente, die G8, die UNO?
Wer hört uns überhaupt? Wer sind wir? Anti-was? Was machen diese Menschen überhaupt? Wo sind diese Menschen, während wir uns treffen?
Ich bin nicht dumm. Die Menschen sind nicht dumm. Die Menschen können lernen und denken.

Warum Krieg? Das findest Du doch auch Scheiße!
Warum lassen die bewussten Menschen die Kriegsmaschinerie gewähren, warum lassen sie die Regierungen, Machthaber, Herrschenden und andere heute und in Zukunft die Menschen kaputtmachen. Wie kann man lernen, ohne zu wissen? Wie kann man sie stoppen – nicht nur hier, sondern weltweit? Nicht morgen, sondern heute, in dieser Sekunde, jetzt!

Was bedeutet es, zu „träumen“?
Wie kann man Soldat werden, wenn man vorher *Mensch* war? Soldaten sind Mörder. Und Opfer. Egal, mit welcher Ideologie, Nationalität und Farbe.
Wie kann man ein Mensch für andere Menschen sein?

Liebe Menschen!
Der Krieg steht vor unserer Tür. Er klopft mit Harz IV, Privatisierung, Sozialabbau, Überwachung, Terrorverdacht, Religion, Nation, Hautfarbe, Geschlecht, mit Polizisten, Geheimpolizisten, Richter und Rechtsanwälten, Beamten und Behörden, mit Stolz und Ehre an die Tür. „Bitte schön, treten Sie ein! Willkommen!“
Er tritt ein. Denn jeder bezahlt - bewusst oder unbewusst - egal, wie er oder sie heißt.
Solange wir den Krieg bezahlen, sind auch wir verantwortlich für die Zerstörung und Vernichtung, die er anrichtet – die wir mit ihm anrichten...

Ach ja, abends in der Talkshow hat der Professor noch gesagt: „Die Menschen sind viele, ein paar Milliarden. Die Kassen sind leer, auch ein paar Milliarden. Wenn es zu viele sind, haben sie keinen Wert!“

Am nächsten Morgen in den 10-Uhr-Nachrichten - Umfrage auf der Straße: „Brauchen wir eine stärkere Überwachung - Ja oder Nein?“. Um 18 Uhr dann die „Hochrechnung“: 78% ja, 7% nein und 15% keine Angabe.

Die Kriegsmaschinerie läuft und ermordet täglich Tausende.
Aber keine Sorge, der Antiterror-Apparat steht bereit. Er kostet nur wenige Milliarden...

Wie kann man dieses Schicksal ändern?